

Harald Dorner

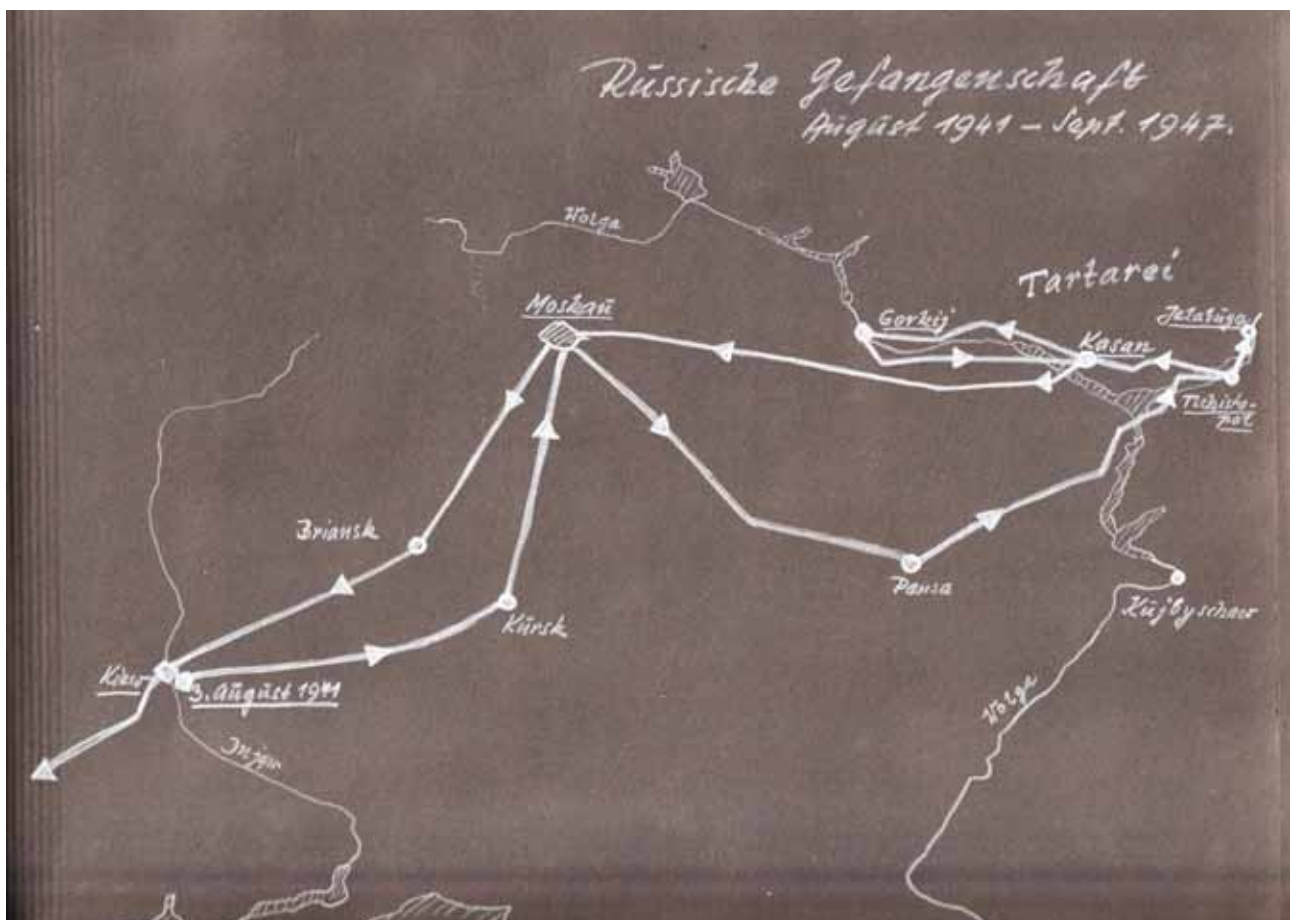
## Kurt Sochatzy zurück in Österreich

### Teil 3



Kurt Sochatzy wurde am 3. August 1941 über Kiev abgeschossen und ist in russische Gefangenschaft geraten. In einem seiner Fotoalben hat er den Weg in Russland aufgezeichnet. Für ihn war es eine Zeit voller Entbehrungen und Torturen,

die bleibende gesundheitliche Schäden verursachten. Im September 1947 wurde er aus der Gefangenschaft entlassen und er konnte nach Österreich zurückkehren. All die Jahre war die Liebe und Sehnsucht zu seiner Frau ein wichtiger Antrieb für sein Durchhalten. Kurt Sochatzy wurde aber nach seinem Abschuss von der Deutschen Luftwaffe für tot erklärt, worauf seine Frau in der Zwischenzeit wieder geheiratet hat. Seine Glückseligkeit, die Gefangenennjahre durchgehalten und überstanden zu haben und endlich wieder zu seiner geliebten Frau zurückzukehren, wandelte sich zu einer großen Enttäuschung. Erfreulicherweise hat er 1949



wieder geheiratet und eine wunderbare, liebevolle Familie gegründet.

Sochatzy hat dann ab Juni 1948 bei den Tauernkraftwerke Kaprun AG gearbeitet. Das Interesse für die militärische Fliegerei ist aber erhalten geblieben und er hat sich 1956 beim Bundesheer beworben. Damals wurden viele sogenannte ehemalige Flugzeugführer aufgenommen, die einen wichtigen Grundstock für den Aufbau der Österreichischen Luftstreitkräfte bildeten.

Am 1. Juli 1956 wurde er beim Bundesheer aufgenommen und bereits am 1. November 1956 war er Kompaniekommandant bei der Fliegerschule in Langenlebarn. Vom 17. bis 25. September 1956 hat er den 3. Einweisungslehrgang absolviert und die Voraussetzungen für den Militärflugzeugführerschein erfüllt, den er mit der Nr. 24 mit 1. Jänner 1957 erhalten hat.

Mit 18. März 1957 wurde er nach Zeltweg versetzt und war hier Kompaniekommandant der Fliegerschulkompanie 1 und hat in weiterer Folge im Juni 1957 den 2. Fluglehrerlehrgang absolviert. Damit konnte er seine Aufgabe, die Ausbildung von militärischen Flugzeugführern, wahrnehmen.

Im Jänner 1960 wurde Kurt Sochatzy zum Fliegerhorstkommando in Zeltweg als Nachschuboffizier

versetzt und im April 1961 der Personalabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung dienstzugeteilt, die dann in weiterer Folge in eine Versetzung umgewandelt wurde. Ab dem 1. Oktober 1965 war er bei der Personalabteilung Res eingeteilt. Er war damit für alle Reservesoldaten zuständig.

1965 hat er bereits das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und im Oktober 1972 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich erhalten. Mit 1. Jänner 1970 wurde er zum Oberst befördert. Mit 1. Jänner 1976 wurde er in den Ruhestand versetzt. Am 2. Mai 1996 ist Kurt Sochatzy verstorben.

Aus der Zeit seiner fliegerischen Tätigkeit ist sein Flugbuch erhalten geblieben. Aus den Eintragungen können viele Details herausgelesen werden, u.a. hat Sochatzy viele bekannte Piloten und Persönlichkeiten ausgebildet.

Diese Anfangszeit war eine schwierige Zeit, viele unterschiedliche Flugzeugtypen waren vorhanden. Von der Sowjetunion kamen als Geschenk je vier YAK-11 und YAK-18. Seinen Einweisungsflug hat Kurt Sochatzy am 17. September 1956 auf einer YAK-18 erhalten. Die italienische Regierung hat fünf Fiat G-46 geschenkt, die mussten aber erst für viel Geld grundüberholt werden. Beschafft wurden 10 Piper Pa-18 und vier Zlin 126 „Trenner“.

Flugbuch 1 hat Kurt Sochatzy am 17. September 1956 begonnen und am 25. Juli 1958 abgeschlossen. In dieser Zeit hat er 299 Flugstunden und 8 Flugminuten geleistet und 5362 km zurückgelegt.

**FLUGBUCH 1**

\*) Ausgestellt für Hauptmann Kurt Sochatzy  
(Dienstgrad, Vor- und Zuname)

geb. am 5. 2. 1915 in Schloß Pragerhof / Marburg

Dienststelle Arbeitsstab 'I' / Fliegerschule Langenlebarn

(für Versetzungen) Fliegerabteilungskompanie 1, Zeltweg

Unfallanschrift der Angehörigen Eva Sochatzy, Zeltweg, Zigeunerwald 13

Inhaber des Mil. ~ Scheines Nr. ~ ausgestellt am ~

Janner  
(Unterschrift des Disziplinarvorgesetzten)

\*) In Blockschrift auszufüllen